

FAK feiert goldenes Jubiläum

Die Liechtensteiner Prominenz aus Politik und Verwaltung gab sich die Klinke in die Hand, als die Familienausgleichskasse (FAK) ihr 50-jähriges Bestehen feierte. Die Verantwortlichen blickten zurück auf eine Erfolgsgeschichte im Wandel der Zeit.

Von Heribert Beck

Der Direktor der AHV-IV-FAK-Anstalten, Walter Kaufmann, war äusserst erfreut, zur Jubiläumsfeier der Familienausgleichskasse im Foyer des Vaduzer Saals ein illustres Publikum aus rund 140 Gästen begrüßen zu dürfen. Angefangen bei Erbprinz Alois und fast der gesamten Regierung, über zahlreiche Landtagsabgeordnete bis hin zu Vertretern der Wirtschaft und der Arbeitsstellen.

«Die Liechtensteiner Familienausgleichskasse ist eine Institution, die trotz des immensen Wandels in Gesellschaft und Arbeitswelt 50 Jahre erfolgreich bewältigt hat – und ich bin mir sicher, dass sie dank ihrer Anpassungsfähigkeit auch in weiteren 50 Jahren noch Bestand haben wird», sagte FAK-Direktor Kaufmann. Sein Dank galt den Mitarbeitenden und Verwaltungsräten, die im Laufe der Jahre immer wieder dazu beigetragen haben, die Strukturen der Ausgleichskasse an die Erfordernisse der Zeit anzupassen.

Nicht mehr wegzudenken

Horst Büchel, Verwaltungsratspräsident der AHV-IV-FAK-Anstalten, kennt sich bereits mit goldenen Jubiläen aus. Er sprach diesbezüglich von einem «Dauerbrenner» bei den Liechtensteiner Sozialwerken. Vor vier Jahren durfte er das 50-jährige Bestehen der AHV feiern, in zwei Jahren folgt die 1960 gegründete Invalidenversicherung. Gestern aber stand natürlich die FAK im Mittelpunkt sei-



Freuen sich über ein halbes Jahrhundert Familienausgleichskasse: AHV-IV-FAK-Direktor Walter Kaufmann, Verwaltungsratspräsident Horst Büchel und Sozialminister Hugo Quaderer (v. l.).

Bild Daniel Ospelt

ner Ausführungen. «Die Familienausgleichskasse ist eine sehr bedeutende Institution und ihre Leistungen wie Kindergeld oder Geburtszulagen sind aus der Gesellschaft nicht mehr wegzudenken», sagte Büchel.

Nicht ohne Stolz verwies er auf den Jahresbericht 2007, den der Landtag in dieser Woche behandeln wird. Der FAK, die sich zu 95 Prozent aus Arbeitgeberbeiträgen finanziert, ist es auch ohne staatliche Zuschüsse ein weiteres Mal gelungen, einen positiven Abschluss zu präsentieren.

Der Jubiläumsslogan «Für Kinder, Mütter und Väter» stehe beispielhaft dafür, dass die FAK für die komplette Familie da ist. «Zusammen mit der AHV und der IV bildet die FAK sozusagen ein Dreimäderlhaus, das die Ein-

wohner durch das ganze Leben begleitet.»

Ein zuverlässiger Partner

Sozialminister Hugo Quaderer sprach der FAK den Dank und Glückwunsch der Regierung aus. «Die Familienausgleichskasse ist im Lauf der Zeit zu einem bewährten Bestandteil unseres sozialen Ganzen geworden und trägt wesentlich dazu bei, Existenzen zu sichern.» Sie sei ein zuverlässiger und unkomplizierter Partner mit dem alle Familien jederzeit rechnen können. Trotz aller Veränderungen sei die FAK immer ein fittes Unternehmen gewesen und werde dies mit Sicherheit auch in Zukunft sein.

Gerade heute sei die Politik angesichts sinkender Geburtenraten und

neuer Rollenverständnisse gefordert, zukunftsfähige Modelle der Familienförderung zu entwickeln, ist Hugo Quaderer überzeugt. Das Ziel des Staats müsse es sein, die Geburtenzahlen wieder zu steigern. Geld allein sei dabei mit Sicherheit nicht Anreiz genug. Was es brauche, seien Rahmenbedingungen, die den gesellschaftlichen Anforderungen wie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gerecht werden. «Ich hoffe, dass uns bei dieser neuen Herausforderung ein ähnlich grosser Wurf gelingt wie mit der Gründung der FAK. Sodass unsere Nachkommen einmal sagen können: «Vor 50 Jahren haben unsere Vorfahren Weitsicht bewiesen und sich etwas getraut», schloss Hugo Quaderer seine Ausführungen.